

LESEPROBE

John Schöllgen

Die Welt ist krank und der Arzt hat frei oder Die Leiden des jungen Jens

eine Krankenhauskomödie mit orthopädischen und musikalischen Einlagen

Alle Rechte zur Vervielfältigung, Aufführung sowie jeglicher anderweitigen Nutzung dieses Theatertextes liegen bei der:

theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de

Dieser Rollentext ist urheberrechtlich geschützt. Der/die Besteller*in bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung sämtlicher Urheber- und Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieses Rollensatzes geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der/die Besteller*in bei der Bestellung dieses Rollensatzes eingegangen ist, finden Sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen – auch im Namen unserer zahlreichen Autorinnen und Autoren – recht herzlich für Ihre Fairness danken! Ein faires Miteinander ist die beste Voraussetzung dafür, dass wir, die theaterbörse, Ihnen auch zukünftig unser umfassendes Stückeangebot zur Verfügung stellen können.

Kurzinfo

Genre: Krankenhauskomödie

Anzahl Rollen: 18

Besetzung: 5–9w, 6–9m

Spielalter: Schultheater, Erwachsene

Spieldauer: ca. 120 Minuten

Kurzzinhalt

„Die Welt ist krank und der Arzt hat frei oder Die Leiden des jungen Jens“ ist eine Krankenhauskomödie im Stil einer Sitcom. In 6 exemplarischen Episoden wird der turbulente Alltag auf Station A38 erzählt. Belegschaft und Patienten bestehen aus schrulligen, doch liebenswerten Typen, die alle versuchen, irgendwie ihren Job bzw. ihr medizinisches Schicksal auf ihre Art zu meistern. Sie wollen brillantes, modernes, witziges, abgründiges, so-noch-nie-gesehenes Theater spielen? Hier ist Ihr Stück!

Für die ordnungsgemäße Abführung gegebenenfalls anfallender GEMA-Gebühren bei der Verwendung von Musikstücken ist der jeweilige Veranstalter verantwortlich.

Personen

Dr. Albert Frahm	Chefarzt
Dr. Schwarz	Stationsarzt
Jens	Assistenzarzt
Vanessa	Assistenzärztin
Dr. Bösenberg	Schönheitschirurg
Dr. Schlachter	Pathologin
Ulla Hühnermörder	Oberschwester
Nina	Schwester
Streit	Hausmeister
Sibylle Schwarz	die Frau des Doktor Schwarz
Herr Kuhles	Samenspender
Elfriede Hattenkerl	alias Anne Brust
Fiona Lehmann	Patientin
Leonie	ein Teenie
Herr Hodgenroth	mit Raucherbein
Lord Pinkerton	ein Betrüger
Eine Schwangere	Patientin

Herr Schmalz-Malinowski Patient

Mögliche Doppelbesetzungen

- 1: Sibylle Schwarz // Eine Schwangere // Elfriede Hattenkerl
- 2: Dr. Bösenberg // Herr Hodgenroth // Herr Schmalz-Malinowski
- 3: Herr Kuhles // Lord Pinkerton
- 4: Fiona Lehmann // Leonie // Dr. Schlachter

Frau Hattenkerl und eine Schwangere können zu einer Person verschmelzen. Dazu muss die Schwangere nur „I got you babe“ singen, wenn der Hausmeister sie hereinschiebt.

Personenbeschreibung

Doktor Frahm Über 60. Chefarzt. Pedantisch regiert er mit kreisendem Hammer. Tägliche Morgenappelle exerziert er generalstabsmäßig zur gleichen Zeit, ungeachtet dessen, ob man ihm zuhört. Der Menschenfeind streicht zusätzliche Gehälter als Chefarzt anderer Stationen ein und nutzt jede Gelegenheit, um sich in fremde Betriebsausflüge einzuschmuggeln. Zwischenmenschliches liegt ihm nicht, selbst, als er vom Notstand Lords Pinkertons, seines alten Schulkameraden, erfährt und ein kurzer Anflug von Mitgefühl sich in ihm verloren zu haben scheint, verwirft er diesen wieder und zeigt abermals sein wahres Gesicht. Er führt geheime Fehden mit dem Hausmeister und der nicht auftretenden Gleichberechtigungsbeauftragten Frau Dr. Frucht-Patschulke, die ihm aufdiktiert, als Krankenhausclown zu agieren.

Doktor Schwarz Mitte 40. Zynisch. Punktgenau. Meisterhaft. Unter Dauerstrom. Seine belehrenden Vorträge hält er in derart rasantem Tempo, dass die Zuhörenden keine Chance haben, zu widersprechen. Dabei nimmt er, auch in Patientengesprächen, kein Blatt vor den Mund. Sein Zynismus ist seine Trutzburg, in die er sich zurückgezogen hat und die ihm hilft, den Herausforderungen des Alltags die Stirn zu bieten. Er schreckt selbst vor Musical-Einlagen nicht zurück, um Patienten die Augen zu öffnen. Mit seiner Frau Sibylle verbindet ihn eine Hassliebe. Als sie ein Baby von ihm verlangt, tritt er eingeknickt im Stil eines Western-Helden, der zum letzten Gefecht aufbricht, ab. Er scheint Nina zu mögen.

Jens Anfang 30. Jung. Motiviert. Der junge Assistenzarzt, mit dessen erstem Arbeitstag die Handlung beginnt, pendelt stets zwischen Fachmann und Kindskopf. Sein anfänglicher Übereifer und sein Optimismus werden bald durch den Arbeitsalltag relativiert, sollen aber auch seine Unsicherheiten verbergen. Er versucht, durch unnützes Allgemeinwissen bei den Kollegen zu punkten und merkt oft nicht, dass man ihn kritisch beäugt. Ihm ist es sehr unangenehm, Patienten schlechte Botschaften zu überbringen. Diese Verlegenheit, die Doktor Schwarz in Episode 2 noch in Erklärungsnot bringt, wirkt auf Patientin Fiona Lehmann sympathisch. Oft versucht er, bei unangenehmen Themen abzulenken. Schlussendlich stellt er sich seinen alten Geistern und überbringt Patientin Leonie die Nachricht, dass sie die Weihnachtstage in der Klinik verbringen werden muss. Seine „Dämonen“ sind schlussendlich besiegt.

Vanessa Mitte 20. Assistenzärztin im zweiten Jahr. Sie freundet sich mit Jens an. Trotz einer regelrechten Date-Stafette (eins pro Episode) scheint sie „den Richtigen“ nicht zu finden. Egal, ob sie nach einer Vaterfigur oder nach einem Lebenspartner sucht, sie hat kein Glück beim

männlichen Geschlecht, lässt sich ausbeuten und niedermachen. Nur Jens, der für sie wie eine Schwester ist, vertraut sie. Da sie permanent auf Ablehnung stößt, entwickelt sie eine gewisse Experimentierfreudigkeit ...

Nina Mitte 20. Krankenschwester. Sie ist tollpatschig, besitzt aber einen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit, den sie ihre nicht immer positiv reagierenden Mitmenschen spüren lässt. Sie lässt Dr. Schwarz eiskalt abblitzen. Ist sie das passende Pendant zu Vanessa?

Oberschwester Hühnermörder Mitte 50. Resolut hält sie die Fäden in der Hand.

Doktor Bösenberg Anfang 30. Schönheitschirurg. Sobald der Jungschnösel, der sich nach oben geschnibbelt hat, den Raum betritt, verfallen alle weiblichen Anwesenden in hysterische Schwärmerei. Seine Unverfrorenheit, Damen auf Problemzonen aufmerksam zu machen, schmälert seinen Erfolg, sie als Kunden zu gewinnen nicht. Die männliche Belegschaft kann ihn aufgrund seines Erfolges bei den Ladies nicht ausstehen. Sibylle Schwarz ist eine Stammkundin. Kann auch gern von einem Zehnjährigen oder Teenie gespielt werden, um die Figur skurriler zu machen.

Dr. Schlachter Mitte 40. Versteckt teures Fleisch in den Kühlkammern.

Hausmeister Streit Über 40. Schrullig. Undurchsichtig. Spleenig. Der Besitzer eines Camouflageanzuges hat sich der nordischen Mythologie verschrieben und praktiziert heimlich und ohne Lizenz als Doktor Oetker. Als Frahm ihn daraufhin feuert, will er ihn erpressen, dieser Versuch misslingt. Seine Entlassung scheint der Inhaber diverser Lesebrillen wenig später schon vergessen zu haben: Er geht seiner Arbeit nach, als sei nichts gewesen. Schlussendlich gibt er in der sich zuspitzenden Fehde mit Frahm kleinbei, als dieser droht, Streits Mopp abermals zu zerbrechen.

Sibylle Schwarz Mitte 40. Doktor Schwarz Frau. Attraktiv. Promiskuitiv. Süchtig nach Schönheits-OPs. Die Stammkundin bei Dr. Bösenberg liebt es, ihren Ehemann auf die Palme zu bringen, indem sie fremdgeht oder sein Geld verprasst. Vor ihren Auftritten hört man erdbebengleiche Schritte und sieht vibrierende Wassergläser wie in Jurassic Park. Allein diese Geräuschkulisse versetzt Augenzeugen in Schrecken. Als sie ihren Gatten, der ihr liebevolle Kosenamen wie „Belzebubs Nachgeburt“ verpasst hat, mit einem Baby im Arm sieht, will sie unbedingt auch eins. Widerstand zwecklos!

Frau Hattenkerl Über 70. Die Patientin gibt diesen Namen vor, um gemeinsam mit Vanessa Doktor Schwarz eins auszuwischen. Ihr tatsächlicher Name ist Anne Brust. Sie schmettert gern Cher-Songs, zur Freude des jungen Jens.

Herr Kuhles Kurzgehauener Herr ab 70. Samenspender.

Herr Hodgenroth Ende 30. Ein uneinsichtiger Raucher, dessen Bein kurz vor der Amputation steht. Mithilfe der Gesangseinlage „appes Bein“ bringt ihn Doktor Schwarz zur Raison.

Fiona Lehmann Ende 20. Ein Tumor drückt auf ihren Sehnerv. Fiona wollte Architektur studieren, musste diesen Traum aber krankheitsbedingt aufgeben. Ihren Makel nimmt sie mit Humor und findet es süß, dass Jens, der schlimme Themen gern umgeht, sich selbst diesbezüglich in Verlegenheit bringt. Man verabredet sich an der Käsetheke, fernab des Krankenhauses, um Hippokrates aus dem Weg zu gehen.

Lord Pinkerton Über 60. Eigentlich „Erhardt Schuppen“. Der arbeitslose Schauspieler nutzt sein Talent, um sich in der Rolle diverser Patienten über die Wintermonate in Krankenhäusern einzuquartieren. Als englischer Lord wirbelt er die Station A38 durcheinander. Sein Englisch ist perfekt, alle anderen kramen ihr Schulenglisch hervor, übersetzen allerdings eher direkt aus dem

Deutschen. Frahm erkennt im angeblichen Blaublut seinen alten Klassenkameraden, der ihm seine Geschichte erzählt.

Leonie Ein Teenie-Mädchen von grüblerischem Gemüt und dunklem Schmink- und Kleidungsstil. Sie ist zynisch und schlagfertig. Ihre Antihaltung entstammt einem schlechten Verhältnis zu ihrem arbeitswütigen Vater, der sie seit dem Tod der Mutter permanent allein lässt. Per Zufall werden Schnittwunden entdeckt, die sich Leonie aus dem Gefühl heraus, vom Vater alleingelassen zu werden, selbst zufügt.

Herr Schmalz-Malinowski Patient unbekannten Alters. Der Stammgast, dem oft eine Zyste aufgeht, ist nur als Arm zu sehen, der ihm gereichte Tabletts konsequent im hohen Bogen aus dem Krankenzimmer wirft.

Eine Schwangere Um 30. Fällt auf den Hausmeister, der sich als Arzt ausgibt, herein.

Bühne

Die Bühne zeigt die Anmeldung der Station A38 eines herkömmlichen Krankenhauses. Hinten rechts im Winkel zweier Wände ein Anmeldetresen, ein PC und ein Telefon, die halb dahinter verschwinden. Zudem ein kleiner, gefüllter Aktenschrank. In der Rückwand drei Türen, die zu den Patientenzimmern #1, #2 und #3 führen. In der linken Seitenwand befindet sich ein Durchgang zum Ärztpausenraum, der mit einem Vorhang bedeckt ist, im Text LH (links hinten) genannt. Davor ist ein weiterer Abgang, der vor der Kulisse herführt (LV: links vorn). Dessen Pendant-Abgang befindet sich exakt gegenüber (RV: rechts vorn), und führt zum Krankenhausausgang. Rechts vor dem Tresen führt ein vierter Durchgang in der Wand in weitere Hausflure (RH: Rechts hinten). Halb zentral links steht eine abgewetzte Couchgarnitur nebst kleinem Tisch: die Wartelounge.

Erster Akt

Episode 1: August

Jens, Vanessa, Nina, Schwarz, Frahm, Streit, Hühnermörder, Schlachter, Hattenkerl, Schmalz-Malinowski

Geschlossener Vorhang. Auftritt Jens mit einem bunten Universitätsrucksack, der wie ein kindliches Relikt wirkt. Seitlich baumelt ein Schlüsselanhängerplüschtier. Jens tritt seinen ersten Arbeitstag im Krankenhaus an.

JENS Es ist so weit. Mein erster Arbeitstag. Ich bin auch schon ein wenig nervös. Der Puls rast wie verrückt und meine Hände schwitzen. Hoffentlich bekomme ich keinen Nervenzusammenbruch, sonst müsste ein Arzt kommen und mich behandeln. Aber wo finde ich einen?

Diese Frage lässt er, wie ein Kind, das ein Gedicht vorträgt, auf- und abwippend etwas im Raum Nachwirken, dabei grinst er.

JENS Wo nur?

Abermals kostet er seinen Triumph aus, da er mehr weiß als die Zuschauer, die nicht ins Programmheft geschaut haben. Er holt einen anklemmbaren Ärztepäss mit einer silbernen Ärztepässanklemmkammer hervor und klemmt ihn sich an.

JENS *[tippt auf den Ausweis]* Hier. *[mit Nachdruck]* „Doktor“. Das bin ich. Ich habe es geschafft. Die Jahre an der Uni haben sich bezahlt gemacht. Trotz Kratzwunden und Patientenspei. Ich habe es allen gezeigt, habe alle, die an mir zweifelten eines Besseren belehrt. Sogar mich! Und jetzt stehe ich hier – ein zeugungsfähiger Mann im besten Alter ohne nennenswerte Beschwerden. Es kann losgehen. Die Welt will erobert werden, will geröntgt, von Polypen befreit und vasktomiert werden und ich will ihrem Wunsch entsprechen. Hier, an meiner neuen Wirkungsstätte: Station A38.

Der Vorhang öffnet sich hinter Jens und gibt den Blick auf Krankenhausstation A38 frei. Hinter dem Anmeldetresen sitzt Oberschwester Hühnermörder am PC. Energischen Schrittes geht Jens auf sie zu.

JENS *[übermotiviert laut]* Guten Morgen, meine liebe, gute Frau. Mein Name ist Jens...

HÜHNERMÖRDER *[unterbricht]* Tritt beiseite, Lieschen Übereifer! Gleich beginnt hier der alltägliche Wahnsinn und ich mache einen dezenten Bogen um die Begriffe „ganz“ und „normal“, die die Bedeutung des Wortes „Wahnsinn“ vollkommen verwässert haben.

JENS *[holt eine Packung M&M aus der Tasche]* Schoki?

HÜHNERMÖRDER Danke, nein.

JENS Die sind aus dem Automaten neben dem Stationseingang. Station A38. Wissen Sie, welche Nummer die am Automaten haben?

HÜHNERMÖRDER *[gelangweilt]* A38?

JENS Ist das nicht witzig?

HÜHNERMÖRDER Nicht, wenn man seit zwanzig Jahren immer wieder Schoki von einem überdrehten Neuling angeboten bekommt, der glaubt, er wäre der Erste, der herausgefunden hat, dass es eine auf die Stationsnummer passende Süßigkeit im Automaten gibt ...

JENS *[aus der Verlegenheit geboren]* Da sind keine Nüsse drin...

HÜHNERMÖRDER Und jetzt entschuldige mich, ich habe gleich Pause und einen Schlüssel zum Medikamentenschrank.

Auftritt Doktor Frahm schnellen Schrittes von RH. Morgenappell. Kaum jemand ist anwesend. Da der zackige Chefarzt aber keine Verspätungen duldet, beginnt er prompt mit der allmorgendlichen Ansprache.

FRAHM Guten Morgen, liebe Kollegen und Kolleginnen des Doktor-Bob- Hospitals. Wie ich sehe, sind Sie zahlreich erschienen! Folgen Sie mir zur Morgenvisite in einen Flügel, den das Land noch subventioniert und wo die Süßwaren im Automaten noch regelmäßig auf Haltbarkeit geprüft werden.

Angeekelt spuckt Jens seine Schoki zurück in die Tüte.

FRAHM On y va!

Frahm strammen Schrittes LV ab.

JENS [verwirrt] Aber da war doch niemand.

HÜHNERMÖRDER Das schert Doktor Frahm nicht. Wer zu spät kommt, fällt in Ungnade.

Auftritt Schwester Nina von LH mit einem Rollwagen, auf dem Tablett mit dem erkalteten Frühstück der Patienten stehen. Jens und Hühnermörder betrachten alles vom Tresen aus.

HÜHNERMÖRDER Kommst du auch noch, Nina? Die Patienten warten seit einer Stunde auf ihr Frühstück. Jeden Tag das Gleiche!

NINA [schaut auf die Uhr] Aber dann bin ich doch pünktlich!

Nina und Hühnermörder lachen, weil es wahr ist. Später stimmt Jens ein, um dazuzugehören.

HÜHNERMÖRDER [während des Lachens] Das ist so wahr!

Sie nimmt das erste Tablett vom Wagen und geht in Krankenzimmer #1. Sie hat sichtlich Probleme, das Tablett auszubalancieren und gleichzeitig die Tür zu öffnen.

NINA [überfreundlich] Guten Morgen, Herr Schmalz-Malinowski. Hier kommt das Frühstück! [bewegt das Tablett wie ein Flugzeug und macht dabei Propellergeräusche, die zum Essen animieren sollen, Abtritt]

Auftritt Frau Dr. Schlachter von LV, die Pathologin. Sie geht zum Schalter.

SCHLACHTER Schlachter mein Name, aus der Pathologie. Dr. Frahm wollte mich sehen?

HÜHNERMÖRDER Ist zur Visite. Einen Moment Geduld.

Nina kommt zurück aus Krankenzimmer #1.

NINA Guten Appetit, Herr Schmalz-Malinowski.

Nina geht zum Wagen, um das Tablett für Krankenzimmer #2 zu holen, da geht die Tür von Krankenzimmer #1 erneut auf und Herr Schmalz-Malinowski wirft das Tablett demonstrativ mitsamt Essen und Plastikgeschirr im hohen Bogen hinaus, sodass es laut scheppernd zu Boden kracht.

NINA Oh nein! Herr Schmalz-Malinowski! Warum können Sie Ihr Essen nicht bei sich behalten?

Nina kniet nieder und sammelt das Chaos auf. Da tritt Dr. Frahm von LV wieder auf und bleibt ahndevoll neben der bedauerlichen Nina stehen.

FRAHM Na, Aschenputtel, hat da wer sein Tellerchen nicht aufgegessen?

NINA Nein, Doktor Frahm.

FRAHM Und wem wird das vom Gehalt abgezogen?

NINA Mir, Doktor Frahm.

FRAHM Genau. Das Ninchen, das muss zehnten gehen!

Er tritt demonstrativ durch den Scherbenhaufen auf die Pathologin zu. Während des folgenden Dialoges zwischen Frahm und Schlachter kehrt Nina die Scherben zusammen und serviert den Patienten aus Krankenzimmern #2 & #3 ohne weitere Vorkommnisse ihr Frühstück. Anschließend geht sie LH ab.

FRAHM Frau Schlachter!

SCHLACHTER Sie wollten mich sprechen?

Ein kurzer Händedruck.

FRAHM Frau Schlachter, mir ist zu Ohren gekommen, dass es in der von Ihnen geleiteten Pathologie in jüngster Zeit zu Ausschweifungen gekommen ist.

SCHLACHTER Ich wüsste nicht...

FRAHM *[unterbricht]* Verkaufen Sie mich nicht für dumm! Ich weiß haargenau, was Sie und Ihre Saufrüder da unten treiben! Sie haben für menschliche Körper vorgesehene Kühlfächer zweckentfremdet, um köstliches Hefeweizen und mild gewürztes Grillfleisch kühl zu lagern!

SCHLACHTER Es war noch so viel übrig von der letzten Mottoparty.

FRAHM *[lacht übertrieben und verstummt augenblicklich mit harter Miene]* Sollten solche fahrlässigen Vorgehensweisen in meinem Haus Schule machen, Frau Doktor, bin ich verpflichtet, Maßnahmen zu ergreifen, die Ihren gemütlichen Lebensabend auf Honolulu in weite Ferne rücken lassen! Habe ich mich klar ausgedrückt?

SCHLACHTER Ja, Herr Doktor!

FRAHM Wer ist der Größte?

SCHLACHTER Sie, Herr Doktor!

FRAHM Abtreten!

Schlachter will LV abgehen, da kommt ihr der Hausmeister, Herr Streit, entgegen. Er hat einen Beutel tautropfendes Fleisch in der Hand. Dr. Frahm hält einen kurzen Schwatz mit der Oberschwester und nimmt keine Notiz vom folgenden Dialog.

SCHLACHTER *[will verhindern, dass er gesehen wird]* Stecken Sie das weg, um Himmels Willen!

STREIT Vier Kilo bestes Kängurufleisch. Das kann ich jetzt wegwerfen.

SCHLACHTER Die haben mir den Saft abgedreht.

STREIT Und das schöne Bier. Importiert aus Panama.

SCHLACHTER Pst! *[deutet auf Frahm]* Er weiß es!

STREIT Gut. Er hat mich angepiept. Dem werde ich die Leviten lesen!

Auftritt Doktor Schwarz in Motorradkluft von RV. Er nimmt den Helm ab und geht schnurstracks auf den Ärzteraum LH zu.

SCHWARZ *[unverständlich murmelnd]* Morgen.

Alle murmeln routiniert einen halbherzigen Gruß zurück. Abtritt Doktor schwarz LH.

SCHLACHTER Sie haben einen Pieper?

STREIT Genaugenommen ist es ein Dosentelefon. Zuverlässig und wetterunabhängig. Ich halte nicht viel von modernem Technik-Schnickschnack.

SCHLACHTER Verraten Sie ihm aber bloß nicht, dass Sie auch involviert sind, sonst ist bald der Teufel da unten los!

STREIT Was verstecken Sie denn noch in Ihren Kühlkammern?

SCHLACHTER Das geht keinen etwas an!

STREIT Also gut. *[drückt ihr das Fleisch in die Hand]* Retten Sie, was noch zu retten ist!

Schlachter mit dem Fleischbeutel kopfschüttelnd LV ab. Streit geht energisch auf Frahm zu.

STREIT *[schön böse]* Suchen Sie Streit?

FRAHM *[empört]* Wie bitte?

STREIT Ich bin Streit. Hausmeister Streit.

FRAHM *[desinteressiert]* Schön.

STREIT Sie haben mich über mein Dosentelefon angepiept?

FRAHM Oh ja, das Dosentelefon. Zuverlässig und wetterunabhängig. In medias res! Kommen Sie direkt mit!

Frahm geht auf Patientenzimmer #3 zu. Er öffnet die Tür und bittet den Hausmeister, einzutreten.

STREIT *[stutzt]* Sollten wir uns nicht erst einmal besser kennenlernen, eh wir uns ein Zimmer nehmen?

FRAHM Ha! Selten so gelacht! Rein da!

STREIT Donnerstagabend hätte ich Zeit. Ich kenne ein nettes kleines persisches Lokal in Bahnhofsnähe...

FRAHM Genug der Späße, Hausmeister Krause, da drinnen tropft die Heizung, Menschenskind! Und die kaputte Niere in Bett 7 stimmt in diese Kakophonie ein!

STREIT *[lacht]* Sagen Sie das doch gleich!

FRAHM Und lachen Sie nicht! Bloß weil ich „Kakophonie“ gesagt habe.

Streit und Frahm verschwinden in Zimmer #3. Jens steht nach wie vor bei Hühnermörder am Tresen.

JENS Hier ist ganz schön was los.

HÜHNERMÖRDER Das war noch gar nichts.

Schwarz tritt, bemüht, nicht gesehen oder angesprochen zu werden, von LH auf und will direkt RH verschwinden, als ihm eine aufgelöste Vanessa von RH entgegentritt.

VANESSA Doktor Schwarz, ich habe Sie überall gesucht!

SCHWARZ *[stöhnt genervt auf, dann zynisch, als ob er geahnt hätte, was kommt]* Das kann ich mir jetzt absolut nicht vorstellen. Auch kann ich mir nicht vorstellen, dass es ein Problem geben könnte, obwohl das zweifelsohne der Grund ist, warum du mich mit verlaufenem Mascara und billigem dm-Parfum, das du übrigens gestern schon drauf hattest, aufsuchst. Denn immerhin steht vor mir eine ausgebildete, wenn auch aufgrund ihres labilen Gemütszustandes und der dritten Woche Nachtschicht in Folge – aber was soll's denn, sie hat ja eh das Sexualleben einer Seegurke – nervlich runtergewirtschaftete Assistenzärztin im zweiten Praxisjahr mit einem dezenten Überbiss und lächerlich großen Füßen.

VANESSA *[zögert]* Doktor Schwarz, es gibt ein Problem!

SCHWARZ *[sein Blick sagt „ach, was?!“]*

VANESSA Frau Hattenkerl hat eine Lymphdrainage verordnet bekommen und sollte zur Untersuchung abgeholt werden. Aber sie ist nicht aufzufinden.

SCHWARZ Die Lymphdrainage oder die Frau?

VANESSA Frau Hattenkerl.

SCHWARZ Frau wer?

VANESSA Hattenkerl. Elfriede Hattenkerl.

SCHWARZ *[genervt, hält die Hand auf]* Gib mir das Klemmbrett!

Schwarz nimmt das Klemmbrett entgegen, schaut flüchtig drauf und haut es Vanessa im gleichen Zug ermahnend-belehrend und ohne Wucht auf die Stirn.

VANESSA Au, meine Fontanelle!

SCHWARZ Punkt eins: Solch einen Namen, egal, wie eindringlich man dich auch vom Gegenteil zu überzeugen versucht, gibt es nicht! Da hat sich jemand einen Spaß mit dir erlaubt

und dazu einen längst überholten. Punkt zwei: Eine deinem Fahndungsprotokoll entsprechende Patientin steht gerade bumsfidel im Ärztezimmer und singt „I got you Babe“, während sie einen ausgestopften Marder streichelt.

VANESSA Das ist Frau Hattenkerl!

SCHWARZ Vielleicht möchtest du sie wieder auf ihr Zimmer zurückbringen, wo sie ungestört weiter für den *[übertrieben französisch]* Grand Prix Eurovision de la Chanson, oder wie es Neudeutsch heißt: *[übertrieben Englisch]* Eurovision Song Contest proben kann?

VANESSA *[kleinlaut]* Ja, gern!

Vanessa geht auf das Ärztezimmer LH zu, Schwarz will RH ab, da ruft ihm Vanessa hinterher.

VANESSA Doktor Schwarz?

SCHWARZ *[entnervt]* Ja?

VANESSA Zu Ihnen schaue ich auf! Sie sind mir Vater und Mentor.

SCHWARZ *[unterbricht sie]* Vanessa... *[schüttelt den Kopf...]* tu das nicht!

VANESSA *[senkt enttäuscht den Kopf, besinnt sich und geht ins Ärztezimmer]* Frau Hattenkerl? Frau Hattenkerl? Putt putt putt!

Vanessa LH ab. Schwarz geht zum Schalter und wirft einen Blick in eine Krankenakte.

SCHWARZ Chaoten wie sie sind der Grund, warum ich mich jeden Samstagabend mit meinen besten Kumpeln Jack und Johnny in die Sauna setze, sie leere und langsam aber sicher durch die Doppelwirkung aus Alkohol und Hitze einschlafe, mit der leisen Hoffnung, alle Unbill werde ein Ende haben. *[wendet sich Jens zu]* Junge, wenn ich dir einen Rat geben darf: Werde niemals Arzt. Denn, so schön das viele Geld, der Ruhm und der Dank der Geheilten auch sein mögen, sei froh, dass du heute entlassen wirst und diesem Irrenhaus entkommst.

JENS *[tippt auf seinen Ärzteausweis]* Heute ist mein erster Tag!

SCHWARZ *[beiseite]* Oh Gott! Heute darf auch jeder ran! *[Zu Jens]* Wie lange, glaubst du, dass du durchhältst?

JENS Bis zur Rente.

SCHWARZ *[hell]* Ha!

JENS *[stemmt die Arme in die Hüfte]* Ich meine es ernst: Ich bin zäh! Nichts kann mich schockieren.

SCHWARZ *[sardonisch schwelgend]* Du erinnerst mich an mich selbst. Natürlich hatte ich eine geradere Haltung und Perspektive, aber wenn man das alles weglässt, bist du ich. Ich war ehrgeizig, dynamisch, unaufhaltsam. Ich glaubte, die Welt bei den Hörnern packen zu können. Aber dann ist mir etwas widerfahren, das meine Luftschlösser hat zusammenstürzen lassen.

JENS Was denn?

SCHWARZ Die Realität!

JENS *[hält ihm die Hand hin]* Ich bin Jens... *[Wir erfahren seinen Familiennamen nie! Immer wird Jens unterbrochen, wenn er sich vorstellen will.]*

SCHWARZ *[unterbricht]* Gern bliebe ich noch zu Kaffee und Kuchen, aber da draußen gibt es Patienten, die erwarten, dass ich mit meinen Wunderhänden Wunder vollbringe.

Schwarz LV ab. Vanessa und Elfriede Hattenkerl im Krankenbettschlafanzug kommen zurück aus dem Ärzteraum LH. Vanessa führt die alte Dame behutsam auf Krankenzimmer #3 zu.

VANESSA Kommen Sie, Frau Hattenkerl, zurück ins warme Bettchen.

HATTENKERL *[singt mit Verve]* „I got you Babe!“

VANESSA *[betüdelnd]* Ja, richtig, Sie haben mich, Frau Hattenkerl, Sie haben mich.

HÜHNERMÖRDER Halt! Der Hausmeister repariert gerade die leckende Heizung!

VANESSA Dann nehmen wir noch einen Augenblick in der Lounge Platz.
Frau Hattenkerl setzt sich, Vanessa geht zum Tresen herüber.

VANESSA *[grüßt schwach]* Hallo.

JENS Ich bin Jens...

HATTENKERL *[schmettert]* „I got you Babe!“
Wiederauftritt Doktor Schwarz von LH mit einem Kaffeebecher in der Hand.

SCHWARZ Seit wann tritt die denn wieder auf?

HATTENKERL *[schmettert]* „If I could turn back time!“

SCHWARZ Das hilft dir auch nicht mehr! *[zu Vanessa]* Wartet Cher auf eine Lippenaufspritzung oder warum sitzt sie in der VIP Lounge?

VANESSA VIP?

SCHWARZ „Very impertinent Patient“!

VANESSA *[lacht schwach]* Nicht Cher! Frau Hattenkerl!

SCHWARZ Schreibe fein leserlich mit, Uschi Unbelehrbar: das ist kein Name!

VANESSA Sehr wohl!

SCHWARZ Kein Mensch in der freien Welt hört auf so einen belämmerten Namen!

VANESSA Fragen Sie sie doch selbst!

SCHWARZ Das werde ich und ich freue mich bereits jetzt auf dein dummes Gesicht.

VANESSA Wollen wir wetten?

SCHWARZ *[siegesicher]* Jeden Einsatz!

VANESSA Wir müssen nicht wetten, wenn Ihnen das Risiko zu hoch ist.

SCHWARZ 20 Mücken!

VANESSA Gebongt!

SCHWARZ Jetzt gehst du unter! *[geht zu Elfriede Hattenkerl herüber und spricht ihren Namen allgemein in den Raum, um zu schauen, ob sie darauf reagiert]* Frau Hattenkerl?

HATTENKERL *[dreht sich um]* Ja?

SCHWARZ *[kämpft gegen das Erstaunen, dass Elfriede auf diesen Namen reagiert und muss dabei einen plausiblen Grund vorweisen, warum er sie angesprochen hat, zieht einen Füller aus der Kitteltasche]* Äh... Sie haben Ihren Füllfederhalter der Marke Pittermann und Söhne im Kernspintomographen liegen lassen.

HATTENKERL Das ist nicht meiner.

SCHWARZ Mein Fehler. *[wendet sich den anderen zu, perplex]* Es IST ihr Name!

VANESSA Also?

SCHWARZ „Also“?

VANESSA Meine zwanzig Mücken?

SCHWARZ Träum weiter!

Wütend, eine Wette verloren zu haben, dampft Dr. Schwarz RH ab.

JENS Das war sehr eindrucksvoll!

VANESSA Danke. Es bedurfte einer langen Planung, um Doktor Schwarz dranzukriegen.

JENS *[Ich bin Jens...]*

HATTENKERL *[temperamentvoll wie zuvor]* „My Baby shot me down!“

HÜHNERMÖRDER Hat sie den Sender gewechselt? Erst Cher und jetzt Nancy Sinatra?

JENS *[packt auftrumpfend unnützes Wissen aus]* Genaugenommen ist es noch derselbe Sender, denn es war Cher, die den Song „Bang Bang“ mit dem eben kraftvoll intonierten Untertitel „My Baby shot me down!“ erstmals einspielte und zwar im Jahre 1966. Nancy Sinatra war es, die nur wenig später eine kaum beachtete Coverversion aufnahm. Erst mit der Übernahme des Liedes in den „Kill Bill“ Soundtrack wurde es bekannter. Da wir gerade von „bekannter“ sprechen: Kaum einer weiß, dass Chers bürgerlicher Name Cherilyn Sarkisian ist. Verrückt, oder?

Hühnermörder und Vanessa schauen Jens prüfend an, dieser Informationsregen war ein wenig zu viel des Guten.

JENS *[bemerkt die Blicke und will sich stotternd rechtfertigen]* Mir war langweilig.

Auftritt Streit und Frahm aus Krankenzimmer #3.

STREIT Diese Heizung muckt vorerst nicht mehr auf.

FRAHM *[froh, den Hausmeister los zu sein]* Danke!

STREIT Deine Mama!

FRAHM Wie war das?

STREIT Ich sagte: Vergessen Sie nie mein Motto „wer Streit sucht, der bekommt auch Streit“.

Frahm nickt und geht zu den Schwestern herüber. Streit hingegen geht in die andere Richtung.

STREIT *[beiseite]* Reiten Sie nur weiter auf Ihrem hohen Ross, Dr. Frahm, kantappa kantappa in den Wald hinein! Eines Tages wird es sich die Haxen brechen und den Reiter unsanft abwerfen. Sie werden es mir büßen, dass Sie mein panamaisches Bier konfisziert haben! Beim Hammer Thors, das schwöre ich!

Streit LV ab. Vanessa geht zu Frau Hattenkerl.

VANESSA Kommen Sie, Frau Hattenkerl, ich bringe Sie auf Ihr Zimmer.

HATTENKERL Gern, Kindchen.

VANESSA *[nimmt sie beiseite]* Danke, dass Sie mitgespielt haben. Es war mir so wichtig, Dr. Schwarz eins auszuwischen. Ich weiß Ihre Mithilfe zu schätzen, darum nochmals danke, Frau...

HATTENKERL ... Brust. Anne Brust. So wie in „er fasste mir Anne...“

VANESSA Ja, ja, hab's kapiert!

Vanessa will „Elfriede“ auf Zimmer #3 bringen, da tritt unerwarteter Dinge Doktor Bösenberg, der Schönheitschirurg, auf. Ihn begleiten ein himmlisches Licht sowie ein Engelschor. Welch' Lichtgestalt! Ein Raunen geht durch die Anwesenden.

HÜHNERMÖRDER *[schwärmerisch]* Oh!

VANESSA *[schwärmerisch]* Oh!

HATTENKERL *[schwärmerisch]* Oh!

JENS Wer ist das?

HÜHNERMÖRDER Dr. Bösenberg, der Schönheitschirurg und er ist auf Kundenfang.

JENS *[interessiert]* Aha.

Majestätisch schwebt Bösenberg durch den Raum. Er verteilt Visitenkarten an potentielle, weibliche Kundschaft, die bei seinem für die Männer nicht nachvollbarem Charme in schwärmerische Ekstase verfällt.

BÖSENBERG *[zu Vanessa]* Sollten Sie sich jemals diese garstigen Tränensäcke entfernen lassen wollen, wenden Sie sich vertrauensvoll an mich.

VANESSA *[nimmt die Karte]* Oh!

BÖSENBERG Keine Namen, keine Warteliste, kein Bedauern. Nur eine Warteliste.

VANESSA Vielen Dank, Doktor Bösenberg.

FRAHM *[zu Hühnermörder am Tresen]* Ich hasse diesen Kerl.

HÜHNERMÖRDER Der hat's drauf!

FRAHM Wundert mich, dass er überhaupt noch vom Boden hochkommt. Bei dem ganzen Kleingeld in den Taschen.

HÜHNERMÖRDER Neidisch?

JENS *[zu Vanessa]* Ein Schönheitschirurg in einem öffentlichen Krankenhaus?

VANESSA Frahm hat ihm den Westflügel vermietet, um Geld ranzuschaffen.

BÖSENBERG *[zu Frau Hattenkerl]* Sollten Sie jemals eine Gesichtsstraffung in Betracht ziehen, lassen Sie es mich wissen.

HATTENKERL *[haucht]* You got me babe!

FRAHM *[benimmt sich wie ein pubertierender Teenie]* Achtung, er kommt herüber, tut so, als würdet Ihr arbeiten!

Jens, Hühnermörder und Frahm greifen in der Not zu lächerlich aussehenden Tätigkeiten.

BÖSENBERG *[zu Hühnermörder]* Und wie geht es meinen beiden Lieblingsbrüsten?

FRAHM *[geziert, denkt er sei angesprochen]* Ach, Herr Doktor, jetzt wo Sie gerade davon sprechen...

HÜHNERMÖRDER Er hat mit mir gesprochen!

FRAHM *[stutenbissig]* Pfff!

Frahm tritt beleidigt RH ab, heimlich schwärmt er ja auch für Bösenbergs Können.

BÖSENBERG Versprechen Sie mir eines!

HÜHNERMÖRDER Alles, was Sie wollen!

BÖSENBERG Wenn Sie jemals die Entscheidung treffen, Hand an die Kullerchen zu legen, lassen Sie es meine Hände sein.

HÜHNERMÖRDER *[ohne nachzudenken]* Passt Ihnen Dienstag?

Bösenberg reicht ihr mit einem charmanten Lächeln seine Karte, die Hühnermörder delikate versteckt. Bösenberg geht nach RV und bleibt noch einmal für einen Abschiedsmonolog stehen.

BÖSENBERG *[erlöserhaft]* Wo immer die herabbaumelnde Haut am Oberarm einer von Sachertorte und Kreuzfahrten gegerbten Dame schlackert, dort werde ich sein! Wo immer ein unansehnliches A-Körbchen auf ein stadtfines F-Körbchen aufgebläht werden will, dort werde ich sein. Wo immer ein Gesäß so üppig, dass man einen Zweimeterrangierabstandaufkleber braucht, dort werde ich sein! Die Welt ist hässlich, doch ich mache sie schön! Amen.

Abtritt Doktor Bösenberg RV. Das göttliche Licht erlischt, ein Seufzer geht durch die Anwesenden.

VANESSA *[schwärmerisch]* Ah!

HATTENKERL *[schwärmerisch]* Ah!

HÜHNERMÖRDER *[schwärmerisch]* Ah!

JENS *[schwärmerisch]* Ah!

HÜHNERMÖRDER Nachdem man die Flügelspitze eines Engels geküsst hat, fällt man unweigerlich in ein Loch.

JENS Oh ja!

Vanessa bringt Frau Hattenkerl in ihr Zimmer #3. Hühnermörder und Jens sind allein.

HÜHNERMÖRDER Bist du dir immer noch sicher, dass du hier anfangen willst?

JENS *[gar nicht mehr so sicher wie am Anfang]* Ähhh...

Dunkel.

Episode 2: September

Jens, Vanessa, Nina, Schwarz, Frahm, Streit, Hühnermörder, Sibylle, Hodgenroth, Herr Kuhles Neue Werbematerialien liegen herum, aktuelle Werbeposter medizinischer Apparaturen und Institute zieren die Wand. Herr Kuhles sitzt in der Lounge und liest in einer abgegriffenen Wendy. Die am Tresen sitzende Schwester Hühnermörder ruft ihn auf.

HÜHNERMÖRDER Herr Kuhles?

HERR KUHLES Anwesend!

Er legt die Zeitung beiseite und steht rüstig auf.

HÜHNERMÖRDER Ihre Kassenkarte liegt mir vor.

HERR KUHLES Korrekt.

HÜHNERMÖRDER *[nimmt sie in die Hand]* Wie kommt die dahin?

HERR KUHLES Ich habe sie dahin gelegt, damit Sie sie einlesen können. Außerdem wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie damit nicht herumwedeln würden wie mit einem Schwangerschaftstest. Es muss ja nicht jeder wissen, dass ich mir keine Privatversicherung leisten kann.

HÜHNERMÖRDER Wir nehmen keine Patienten auf.

HERR KUHLES *[wenig erstaunt]* Wie das so gang und gäbe ist in einem Krankenhaus.

HÜHNERMÖRDER *[verbessert sich]* Natürlich nehmen wir Patienten auf, aber sie werden uns geschickt. Wir sind keine Arztpraxis, wo man ohne Termin hereinspaziert.

HERR KUHLES Ach so, darum geht es! Wenn's weiter nichts ist! *[zieht einen zehn-Geldschein aus der Hosentasche. Wie ein Hypnotiseur mit einem Pendel wedelt er damit vor der Nase der Oberschwester herum]* Dieser druckfrische Schein wartet nur darauf, von Ihnen einkassiert zu werden. Na los, gönnen Sie sich etwas! Sehen Sie nur wie magisch-anziehend die Unterschrift des Bankpräsidenten tanzt.

HÜHNERMÖRDER *[steckt ihn blitzartig ein]* Also gut. *[steht auf und reicht ihm die Hand]* Was kann ich für Sie tun?

HERR KUHLES Ich möchte Samen spenden.

Das Händeschütteln verliert an Enthusiasmus, erlahmt, dann lässt Hühnermörder entrüstet los.

HÜHNERMÖRDER *[konsterniert]* Wem?

HERR KUHLES Einfach jedem. Herr Kuhles hat genug Liebe für alle. Erst letzte Woche wurden in Chemnitz Drillinge geboren.

HÜHNERMÖRDER Und die gehen auf ihr Konto?

HERR KUHLES *[holt einen Zeitungsartikel aus dem Portemonnaie]* Da, sehen Sie! Goldig, oder? Der Knirps in der Mitte hat meine Nase.

HÜHNERMÖRDER Das war in Chemnitz? Und jetzt sind Sie hier? Sie gehen also mit ihrem Programm auf Tournee?

HERR KUHLES So kann man es formulieren.
HÜHNERMÖRDER Aber warum kommen Sie damit zu uns?
HERR KUHLES Ich gehe alphabetisch vor. Von Aachen bis Zwickau.
HÜHNERMÖRDER Ich meine: auf unsere Station. Wir sind dafür nicht zuständig.
HERR KUHLES Die Dame aus der Pathologie hat mich hergeschickt.
HÜHNERMÖRDER Was wollten Sie denn da?
HERR KUHLES Dort hat man mich von der Radiologie hingeschickt, nachdem ich aus der Gynäkologie rausgeworfen wurde.
HÜHNERMÖRDER Eine steile Karriere.
HERR KUHLES Hören Sie, *[liest falsch vom Namensschild auf dem Tresen]* Frau Hühnermörsel...
HÜHNERMÖRDER Hühnermörder!
HERR KUHLES Umso schlimmer! Geben Sie mir einfach ein Döschen und ein Nacktmagazin, dann zeigen Sie mir den kürzesten Weg zum stillen Örtchen und ich bin glücklich. Ich muss heute nämlich noch in Duisburg und Essen vorsprechen.

Als Herr Kuhles die Hand aufhört, stellt Hühnermörder das Döschen demonstrativ auf den Tresen.

HÜHNERMÖRDER Durch die Tür, die Treppe hinunter und dann im Zwischengeschoss. Als Anregung kann ich Ihnen höchstens ein vergoldetes Blatt anbieten.
HERR KUHLES Wer ist auf dem Cover?
HÜHNERMÖRDER AKK vor einem AKW.
HERR KUHLES Beleidigen Sie mich nicht, Frau Kükenshredder!
HÜHNERMÖRDER *[erregt]* Hühnermörder!
HERR KUHLES *[schnippisch]* Wundert mich gar nicht! Ich finde selbst hinaus. *[geht RH ab]* Das war heute das erste und einzige Mal, dass ich hier... ein vergoldetes Blatt... also wirklich! *[Kommt wieder, nimmt eine Zeitschrift vom Tisch in der Lounge]* Dann doch lieber die Wendy! *[Geht ab]*

Herr Kuhles ab. Hühnermörder arbeitet am PC. Auftritt Doktor Schwarz und Jens von LV.

JENS *[hektisch]* Ich kann das nicht! Ich kann das nicht!
SCHWARZ Du musst es ihm sagen. Wir dürfen ihn nicht in falscher Sicherheit wiegen.
JENS Aber vielleicht verbessert sich sein Zustand ja noch?
SCHWARZ Eher fallen Weihnachten und dein Stimmbruch auf einen Tag.
JENS Ich bin nicht gut darin, schlechte Neuigkeiten zu überbringen.
SCHWARZ Wenn du Arzt sein willst, gehört das dazu.
JENS Könnten Sie eventuell...?
SCHWARZ *[im Kommandoton]* Strammgestanden! Kinn hoch! Rückgrat rein! Abmarsch!

Jens geht in Zimmer #2. In fast gleicher Bewegung geht die Tür wieder auf und Jens kehrt zurück, es ist klar, dass er die Nachricht nicht überbracht hat.

SCHWARZ Wie hat er es aufgefasst?
JENS Völlig entspannt.

Schwarz starrt Jens böse an, da er weiß, dass er die Nachricht nicht überbracht hat. Zunächst erwidert Jens den Blick, senkt dann aber beschämt den Kopf.

SCHWARZ Herrgottnocheins, Jenny! Herr Hodgenroth leidet aufgrund seines immensen Nikotinkonsums an AVK, die Kasse weigert sich...

Jens hebt den Finger, um einen klugen Kommentar loszulassen.

SCHWARZ Unterbrich mich nicht! *[nimmt Jens vorweg, was er sagen wollte]* „AVK für die AOK“, ja, sehr witzig. Mit arterieller Verschlusskrankheit ist nicht zu spaßen. Wir müssen ihn auf die Risiken hinweisen. Wenn er sich nicht einsichtig zeigt, muss sein Raucherbein amputiert werden.

JENS Sie heißen nicht nur Schwarz, Sie malen auch so.

SCHWARZ Alle Nase lang kommen mir Typen wie er unter und jedes Mal, wenn ich einen wie ihn wachzurütteln gedenke, indem ich ihn ans Fenster zitiere, ihm die schlaglochdurchpflügte Hauptstraße zeige und ihm den Vortrag „so sieht Ihre Lunge aus“ halte, fallen die Antworten immer wieder gleich aus: „Sie übertreiben“, „ich kann jederzeit damit aufhören“ oder auch „einen Kerl wie ein Baum haut das nicht um“. Keine zwei Jahre später sind sie wieder da und jammern mir die Ohren voll, aber dann ist es meist für eine OP schon zu spät. Und jetzt reiche ich den Staffelstab feierlich an dich weiter.

JENS *[versucht Zeit zu gewinnen]* Was glauben Sie, warum er sich nicht bekehren lässt?

SCHWARZ Manche sind zu schwach, werden rückfällig und wiederum andere sind schlichtweg Idioten.

JENS *[will weiter Zeit schinden, packt einen Schokoriegel aus und beginnt, ihn aus der Verpackung zu wickeln]* Interessante These. Aber verallgemeinern Sie das nicht zu sehr?

SCHWARZ Möglich, aber die Sucht hat viele hässliche Gesichter. Alkohol, Tabak, Schokolade.

Schamgebeugt lässt Jens seinen Schokoriegel wieder verschwinden.

SCHWARZ Oft fängt es harmlos an mit einer Mutprobe in der Schule, Neugier oder der alteingesessenen Angst, vom Rudel verstoßen zu werden.

JENS *[will vom Thema ablenken]* So so! Gleich ist Mittagszeit. Vielleicht wollen wir unser Gespräch in der Kantine fortsetzen? Ich gebe Ihnen ein Bumbum aus. Denn, ich wollte es eigentlich für mich behalten, aber Sie sind mein Vorbild, mein freundlicher Despot und der Vater, den ich mir gewünscht hätte.

SCHWARZ *[erwacht aus der Nachdenklichkeit]* Was hast du gesagt?

JENS Sie sind der Vater, den ich mir...

SCHWARZ *[unterbricht ihn]* Nein, davor!

JENS Mein freundlicher Despot?

SCHWARZ Davor! Wie spät ist es?

JENS Gleich zwölf.

SCHWARZ *[entsetzt]* Oh großer Gott!

JENS Nennen Sie mich einfach „Jens“!

SCHWARZ Ach du heiliges Kanülenrohr!

JENS Ist etwas nicht in Ordnung?

SCHWARZ Du hast ja keine Ahnung, was gleich passiert! Gott, und ich wollte längst weg sein!

JENS Weshalb die Panik?

SCHWARZ *[ihm gelingt es nicht, relaxt zu wirken]* Panik? Ich?

JENS Sie wirken angespannt. Soll ich Ihnen eine Rückenmassage...

SCHWARZ Untersteh dich!

JENS Wir sind hier nicht auf der Flucht!

SCHWARZ Das sollten wir aber sein!

JENS Ach was, wovor denn?

SCHWARZ Vor dem, was gleich durch diese Tür da kommt! Es ist namenlos! Grotesk! Abgründig!

JENS Aber nein, Sie sind Dr. Schwarz, Sie sind der Eisblock unter den Ärzten. Damit wollte ich nicht auf Ihre Bindungsphobie aufgrund emotionaler Unterkühlung hinweisen, sondern...

SCHWARZ Kannst du nicht einfach mal den Rand halten?

JENS Schwitzen Sie etwa?

Da! Gewaltige Schritte, wie die eines Tyrannosaurus, zerschmettern das Gespräch. Sie kommen immer näher, werden lauter. Jens und Doktor Schwarz zittern angstgebeugt. Schlagartige Stille. Nach einer Pause geht die Tür auf und Doktor Schwarz' Frau Sibylle betritt den Raum.

SIBYLLE *[mit einem kalten Grinsen]* Schatz, hast du unsere Verabredung zum Mittag vergessen?

SCHWARZ Darf ich vorstellen: meine Frau.

JENS Hallo.

SCHWARZ Belzebubs Nachgeburt.

JENS Freut mich, Sie kennenzulernen, Frau Schwarz. Ich bin Jens...

SCHWARZ *[schlägt seine Hand weg]* Berühre sie nicht! Ihre Handrücken sondern ein Nervengift ab.

SIBYLLE Sei nicht albern. Willst du uns denn gar nicht vorstellen?

SCHWARZ Also fein! *[deutet mit der Hand auf die jeweilig genannte Person]* Jenny, meine Frau Salome; Salome, Jenny.

JENS *[reicht ihr die Hand, flüstert]* Ich heiße gar nicht Jenny. Dr. Schwarz und ich haben lauter lustige Namen für einander. Er nennt mich „Jenny“ und ich nenne ihn... *[überlegt...]* „Doktor Schwarz“.

SIBYLLE *[nimmt Jens ausgestreckte Hand entgegen]* Sibylle Schwarz. *[zu Schwarz]* Du hast Recht, Schatz, sein Händedruck gleicht dem eines Mädchens.

JENS *[zeigt seine Hand, erleichtert]* Sehen Sie? Kein Gift!

SCHWARZ *[zu Jens]* Warte drei Minuten.

Jens starrt fortan auf die von Sibylle geschüttelte Hand. Auftritt Herr Kuhles RH mit einem zehn-Liter-Eimer, den er auf den Tresen stellt. Seine Mission war erfolgreich.

HERR KUHLES Die Klofrau wartet auf ihr Trinkgeld.

Herr Kuhles geht in die Richtung des Ausganges, aus dem er eben kam.

HÜHNERMÖRDER Das ist nicht der Ausgang.

HERR KUHLES Habe ich gesagt, ich sei fertig?

Herr Kuhles ab.

SCHWARZ *[kopfschüttelnd]* Sibylle, Sibylle, Sibylle. Ich kann mir nicht helfen, aber irgendwie siehst du anders aus

SIBYLLE *[wirft sich in Positur]* Rate!

SCHWARZ *[angestrengt]* Die Adern an deinen Knöcheln pochen dunkelviolett, was bedeutet, dass du deine Vorliebe, die Schuhe zwei Nummern kleiner zu kaufen, als es deine Tapirfüße zulassen, nicht aufgegeben hast. Jetzt weiß ich es: du hast dein Medusenhaupt unter einer Perücke gebändigt.

SIBYLLE Kalt.

SCHWARZ Du hast dir die schlaffe Haut am Hinterkopf zusammengetackert?

SIBYLLE *[presst provokativ ihre Brüste zusammen]* Die hier habe ich mir geschenkt.

SCHWARZ *[schaut höchst kritisch]* Wovon? Ich konfisziere dein Taschengeld regelmäßig.

SIBYLLE Erinnerst du dich an die Rücklagen, die wir gespart haben, um deinen Hodenhochstand abermals begradigen zu lassen?

SCHWARZ Aber wann? Nach so einem Schönheitseingriff bleibt man noch einige Tage in der Klinik... es wäre mir aufgefallen, wenn... *[ihm dämmert es]* Ach, deshalb hatte ich so viel Platz im Bett und habe mich nicht in den Schlaf gezittert, weil ich deinen Todesodem nicht im Nacken und deine Knie nicht im Kreuz hatte.

SIBYLLE Ein Charmeur vor dem Herrn.

SCHWARZ Ich will einen Namen! Wer hat das gemacht?

SIBYLLE Es war eine Koryphäe mit dem Skalpell. Ein junger Zauberkünstler mit einfühlsamen, geradezu magischen Händen. *[mit einem breiten Grinsen, da sie die Reaktion ihres Mannes genießen will]* Dr. Bösenberg.

SCHWARZ *[ihm entgleisen alle Gesichtszüge]* Du warst bei Doktor Busenberg?

JENS *[lacht ohne von der Hand aufzusehen]* Ha! Busenberg!

SIBYLLE Er hat mir gegeben, was mir 15 Jahre Ehe mit dir genommen haben.

SCHWARZ Das war nicht ich, das war die Schwerkraft!

SIBYLLE *[demonstriert ihre neuen Errungenschaften]* Dich fuchst es, dass du keine Macht über diesen Bereich ausübst!

SCHWARZ Das werden wir ja sehen!
Er geht ans Mikro hinter dem Schalter.

HÜHNERMÖRDER He!

SCHWARZ *[ins Mikro]* Dr. Bösenberg umgehend auf Station A38.
Prompt geht die Tür von Zimmer #1 auf. Ein Lichtstrahl, ein Engelschor. Bösenberg ist da.

SCHWARZ Das ging aber fix.

BÖSENBERG Wo soll ich Hand anlegen?

SCHWARZ Haben Sie meiner Frau die Brust verlängert?

BÖSENBERG Kann sein. Kann mir die nicht alle merken.

SIBYLLE *[winkt verspielt]* Hallo, Doktor Samthand.

BÖSENBERG *[erkennt seine Stammkundin]* Ah, Sibylle! Ja, habe ich.

SCHWARZ Ich habe eine einfache aber wichtige Aufforderung an Sie: machen Sie das weg!

BÖSENBERG Bedaure.

Bösenberg ab in Zimmer #1. Der Chor verstummt, das Engelslicht erlischt.

SIBYLLE Holst du bitte deine Jacke! Der Tisch bei Angelo ist für Viertel nach bestellt und du weißt, wie schwer es ist, bei Angelo einen Tisch zu bekommen.

SCHWARZ Angelo, Angelo! Seit du mit ihm geschlafen hast, höre ich immer nur „Angelo! Angelo!“ *[resigniert]* Du, Jenny, hältst die Stellung. Sei vorsichtig. Die wirft sich allem an den Hals, was jung und irgendwie verwendbar ist.

JENS *[angetan, lässt Hand Hand sein]* Oh!

SCHWARZ Freu dich nicht zu früh. Die da tötet nach der Paarung!

Stille. Doktor Schwarz geht in den Ärzteraum LH, um seine Jacke zu holen. Genant schaut Jens weg, um keinen Augenkontakt mit der nicht abgeneigt wirkenden Sibylle herzustellen. Gelegentlich wirft er ihr doch einen Blick zu, um dann wieder geniert fortzuschauen. Sibylles offensichtlichen Flirtversuche

versucht Jens herunterzuspielen. Nach einer endlos scheinenden, von Peinlichkeit durchtränkten Stille kommt Doktor Schwarz in zivil wieder.

SCHWARZ Und? Hat sie dich angefallen?

SIBYLLE *[enerviert]* Ich konnte mich gerade noch beherrschen.

Schwarz tritt neben seine Frau und prüft sie mit kritischem Blick.

SCHWARZ Hast du dir die Zähne wieder mit Gin geputzt?

SIBYLLE *[kontert]* Hast du dir deine heute überhaupt geputzt?

SCHWARZ *[geschlagen]* Gehen wir!

Doktor Schwarz nebst Frau RV ab. Jens lässt sich erleichtert auf die Couch im Wartebereich fallen.

JENS *[kleinlaut]* Puh, Glück gehabt, dass ich sie mir vom Leib halten konnte. Sonst hätte sie mich verschlungen mit Haut und Haaren. Hätt's ihr nicht verübeln können.

Auftritt Vanessa mit zwei Kaffeebechern von LH. Sie und Jens sind zur Kaffeepause verabredet.

VANESSA Hi Jens. *[reicht ihm einen Kaffeebecher]* Hier, dein Kaffee.

Sie setzt sich neben Jens in die Lounge.

VANESSA *[sich entspannend]* Ah! Fünf Minuten die Seele baumeln lassen. Das ist heute wichtiger denn je.

JENS *[schaut enttäuscht in den Becher]* Der ist ja ohne Karamell!?

VANESSA Tja.

JENS Schade. Apropos „schade“. Wie war dein Date?

VANESSA Entsetzlich! Wir saßen bei mir auf dem ausziehbaren Sofa und aus der Anlage raunte Tom Jones „What's new Pussycat?“. Diese Frage hätte ich ihm gern beantwortet, aber dann geschah es. Er wechselte das Thema. Er war so weltfremd. Andauernd wollte er mit mir den Star Cup fahren. Warum gerate ich immer an solche Kindsköpfe?

JENS *[aufhorchend]* Kennt er den Geheimgang in Bowser's Castle?

VANESSA Ich treffe wohl nie den Richtigen.

Eine Pause, da Vanessa eine Reaktion erwartet und Jens an Mario Kart denkt.

JENS *[besinnt sich]* Was?

VANESSA Das wäre die Stelle gewesen, an der du mich hättest aufbauen sollen.

JENS Oh, entschuldige. *[enthusiastisch]* Noch einmal von vorn.

VANESSA Ich finde nie den Richtigen.

Eine identische Pause.

JENS Was?

VANESSA Du hast deinen Einsatz schon wieder verpasst.

JENS Tut mir leid, ich war abgelenkt. Vom Geheimgang.

VANESSA Wie viele Verabredungen mit Gefängnisbrieffreundschaften muss ich denn noch auf mich nehmen?

JENS Er muss irgendwo bei der Brücke über die Lava sein.

VANESSA *[steht auf]* Dieses Gespräch ist beendet!

JENS Nicht, wenn ich weiterrede.

Vanessa zögert.

JENS *[ernst]* Hör zu, du solltest dich nicht an jeden dahergelaufenen Popanz mit eklig dünnem Oberlippenbärtchen verschenken, der behauptet, er habe ein Trampolin, nur, um dich in seinen Garten zu locken.

VANESSA *[setzt sich]* Nicht?

JENS Vanessa, ich bin schlecht in solchen Dingen, wie auch in anderen, aber du verkaufst dich unter Wert. Erinnerst du dich an diesen angeblich adligen Rennfahrer?

VANESSA Emerson Fittipaldi, der Jüngere? Was ist mit dem?

JENS Sein Ford Fiesta hatte auf der Innenseite der Beifahrertür keinen Griff.

VANESSA Glaubst du, das war eine Masche?

JENS *[verdreht die Augen]* Vielleicht solltest du nicht so sehr in die Ferne schweifen...

VANESSA Was meinst du?

JENS Möglicherweise ist dein Herzbube näher als du denkst...

VANESSA Sprichst du von dir?

JENS Wer weiß?

VANESSA *[lacht lauthals]* Wir zwei? Ach Jens, bist du süß. Danke, dass du mich aufmuntern willst! Aber du bist wie eine Schwester für mich. *[lacht wieder]* Eine kleine Schwester.

Stille.

VANESSA *[wechselt das Thema]* Wie schaut es bei dir in der Liebe aus?

JENS *[in Bezug auf Sibylle]* Ach, bin gerade noch so drum herum gekommen.

Auftritt Doktor Frahm RH. Routiniert begrüßt er die beiden Assistenzärzte. Jens kennt das Prozedere mittlerweile und springt übereifrig auf. Vanessa hingegen bleibt unberührt sitzen.

FRAHM Guten Tag, liebe Kollegen und Kolleginnen des Heidi-Klum-Sanatoriums. Wie ich sehe, sind Sie zahlreich erschienen! Folgen Sie mir zur Mittagsvisite auf eine Couch, die der Hausmeister und ich vom Sperrmüll gerettet haben.

Er lässt sich entkräftet fallen. Stille.

FRAHM Redet nur weiter, Kinder!

JENS *[setzt sich]* Wir waren gerade bei einem sehr persönlichen Thema.

FRAHM *[versteht]* Und? Was glaubt ihr zwei Geburtshelferkröten, was ich jetzt mache? Eure Privatsphäre respektieren und mir eine andere Couch suchen? Das ist immer noch mein Krankenhaus und solange ihre eure dünnen Beinchen unter meine Bahnen legt, wird getan, was ich sage!

VANESSA Ein wenig Respekt vor dem Individuum sollten Sie schon aufweisen.

FRAHM *[nimmt Vanessa den Kaffeebecher aus der Hand]* Sollte ich das?

VANESSA Das ist meiner!

FRAHM Beschwer Dich doch bei Deinem Chef, Püppi! Hoppla, das bin ja ich! Tja, schade.

VANESSA *[stößt protestierend Luft aus]*

FRAHM *[trinkt]* Der ist ja ohne Karamell?! *[gibt ihn Vanessa zurück]* Da!

Auftritt Doktor Schwarz und seine Frau von RV.

SCHWARZ Das war das letzte, ich wiederhole: das letzte Mal, dass ich mit dir diese „Trattoria Vagiterranea“ aufsuche!

SIBYLLE Als ob ich dich je wieder mitnähme. Immer dasselbe Theater mit dir! Eine kleine Umarmung unter Freunden und du flippst aus!

SCHWARZ Quatsch!

SIBYLLE Du wolltest mit einer angespitzten Brotstange auf Angelo losgehen!

SCHWARZ Der Mann serviert nicht nur frittierte Tintenfischärmchen, nein, er hat selbst welche und streckt sie in alle erdenklichen Richtungen aus.

Der Patientennotfallsummer auf Hühnermörders Schreibtischschaltpult leuchtet auf, sie geht in das Zimmer Herrn Hodgenroths (Zimmer #2). Schwarz setzt sich in die Lounge.

SIBYLLE Du kennst ihn eben nicht so gut wie ich!

SCHWARZ Womöglich werden wir ja Busenfreunde, wenn ich mir selbige aufpumpen lasse?

Hühnermörder tritt aus Hodgenroths Zimmer #2.

FRAHM *[zu Jens und Vanessa auf der Couch, seufzt]* Ach, noch einmal jung sein, um die Liebe genießen zu können.

JENS *[übertrieben schwärmerisch]* Nie ist die Liebe so schön wie in der Jugend!

FRAHM Bist du irre? Ich bin froh, dass ich das hinter mir habe!

SCHWARZ Übrigens Danke, Jens, dass du vergessen hast, Herrn Hodgenroth bescheidzustoßen. Ich habe mir erlaubt, es für dich zu erledigen.

JENS *[erleichtert]* Habe ich das vergessen?

SCHWARZ *[gereizt]* Ja, das hast du!

HÜHNERMÖRDER Doktor Schwarz?

SCHWARZ Der ist zu Tisch.

HÜHNERMÖRDER *[unbeirrt]* Doktor Schwarz?

SCHWARZ *[bricht aus seiner Pause]* WAS?

HÜHNERMÖRDER Herr Hodgenroth wünscht ein persönliches Gespräch mit Ihnen.

SCHWARZ Ich habe ihm gesagt, was zu sagen war.

HÜHNERMÖRDER Darum geht es. Er sagt, Sie hätten ihn aufs Gröbste beleidigt.

SCHWARZ Ich habe ihm seine Situation so weit an der Blume vorbei wie möglich darzulegen versucht, um ihn zur Vernunft zu bringen.

Hodgenroth tritt auf Krücken gestützt im Papierkleidchen aus Zimmer #2.

HODGENROTH Also ist es üblich, Patienten als „Weichspüler“ oder „Trotzköpfchen“ zu bezeichnen?

SIBYLLE Für mich hast du nie so schöne Spitznamen.

SCHWARZ Herr Hodgenroth, wollen wir diesen Dialog nicht in die hippokratische Abgeschiedenheit Ihres Zimmers verlegen?

HODGENROTH Ich klinge seit einer Stunde Sturm, aber jemand schien wohl sehr mit ihrer ‚Gala‘ beschäftigt!

Alle schauen Hühnermörder an.

HÜHNERMÖRDER *[sich keiner Schuld bewusst]* Ihrer ‚Man's Health‘!

SCHWARZ *[wirft Jens einen bösen Blick zu]* Herr Hodgenroth, Sie leiden an einer peripheren arteriellen Verschlusskrankheit und die Tatsache, dass Sie rauchen, ist da eher kontraproduktiv.

HODGENROTH Und darum gängeln Sie mich wie ein triefnäsiges Kind? Ich bin Broker! Stehe unter Strom! Dauerstress! Meine Adern pumpen Adrenalin! Brauche gelegentlich einen Ausgleich! Die Geschäftswelt ist tough, Gentlemen! Wer einknickt, ist out of business! Verstehen Sie meinen Gebrauch unangebrachter Anglizismen als Kompensation für meinen Hodenhochstand! High Balls!

Wiederauftritt Herr Kuhles. Er stellt einen Eimer auf den Tresen und findet Hühnermörders Zeitschrift.

HERR KUHLES *[steckt das Magazin weg]* Da kommen wir der Sache schon näher!

Herr Kuhles ab.

SCHWARZ Bei allem Verständnis für Ihre traurige Situation... vielleicht sollten Sie sich darüber im Klaren sein, was es bedeutet, wenn Sie sich nicht am Riemen reißen. Und sollte es Ihnen nicht sofort dämmern, hilft Ihnen diese kleine, von uns völlig improvisierte Ensemble-Nummer vielleicht auf die Sprünge.

Er bläst in eine Mundharmonika. Jens und Vanessa positionieren sich für eine Gesangsnummer. Nina schiebt ein Krankenbett herein. Das Lied passt perfekt auf die Melodie von Nancy Sinatras Summer Wine.

SCHWARZ And a-one and a-two...

VANESSA & NINA *[gesungen]* Mit einer Säge kommt der Arzt in den OP
Und amputiert das Raucherbein mit Knie und Zeh

Schwarz drückt Hodgenroth auf das hereingefahrene Krankenbett.

SCHWARZ *[gesungen]* Im Yachtclub liebt der Connaisseur den blauen Dunst
Wird die Gesundheit auch aus Vorsatz gern verhunzt,

JENS *[gesungen]* Man nimmt's in Kauf, um Teil der Hautevolee zu sein
Der Preis dafür ist oft ein „appes“ Bein

ALLE *[gesungen]* Oh-ho-ho! Appes Bein!

Hodgenroth zeigt sich unbeeindruckt.

HODGENROTH *[gesungen]* Ich rauche Kette seit ich zwölf-dreiviertel bin

SCHWARZ *[gesungen]* Was konsequent ist, ist nicht gleichsam Disziplin!

HODGENROTH *[gesungen]* Als tougher Broker geh ich kein Agreement ein!

SCHWARZ *[gesungen]* Dann sagen Sie „so long“ zum appen Bein!

ALLE *[außer Hodgenroth, gesungen]* Oh-ho-ho! Appes Bein!

JENS *[zu Hühnermörder, gesprochen]* Das ist jetzt ein Nancy-Sinatra-Original!

HÜHNERMÖRDER *[gesprochen]* Ja, Glückwunsch! *[Frahm tritt von LH mit einer ellenlangen Rechnung an das Bett heran.]*

FRAHM *[gesungen]* Die Krankenkasse jubelt und der Chefarzt strahlt,
Wenn der Behandelte die stolze Rechnung zahlt
Bald ist es aus mit Fußball und Wanderverein,
Wenn Sie entbunden sind vom „appen“ Bein!

JENS *[gesungen]* Oh-ho-ho! Appes Bein!

Streit tritt vom Rest ungesehen im Arztkittel, mit Stethoskop und Ärztetasche aus Zimmer #3 an das Krankenbett. Er reicht Hodgenroth seine Karte.

STREIT *[gesungen]* Hier meine Karte. Für den Fall, dass was passiert.

HODGENROTH *[singt entsetzt den Anfang der Zeile]* SIE sind der Arzt?

STREIT *[setzt die Melodie der Zeile gekonnt fort, gesungen]* Ich habe **Hausmeister** studiert
Beim Wort „Hausmeister“ fährt er sich mit der Hand über den Mund, um das Wort unkenntlich zu machen, es könnte dem Klang nach tatsächlich ein renommierter Studiengang gewesen sein.

STREIT *[präsentiert Säge, gesungen]* Mit dieser Säge komme ich durch Holz und Stein.

Streit setzt die Säge am Arm an. Als er vom Patienten belehrt wird, steckt er sie ein und flüchtet.

HODGENROTH *[verbessernd, gesungen]* Es geht nicht um den Arm! Es geht ums Bein!

STREIT *[schlüpft zur Tür hinaus, gesungen]* Oh-ho-ho. Appes Bein!

Das große Finale steht an. Alle bisher gesehenen Charaktere treten auf, auch Frau Dr. Schlachter und Herr Kuhles, sogar Frau Hattenkerl schmettert mit. Hodgenroth scheint sich zu wandeln!

ALLE *[außer Hodgenroth, gesungen]* Mit einer Säge kommt der Arzt in den OP
Und sägt das Bein zum Stumpen...

HODGENROTH *[setzt die Zeilenmelodie durch, gesungen...]* Junge, tut das weh!

ALLE *[gesungen]* Drum seid vernünftig, Leute, stellt das Rauchen ein!
Sonst wär's geschehen um das appe Bein!

HODGENROTH *[gesprochen]* Sie haben mein Leben verändert! Danke, Doktor Schwarz, Ihnen und
Ihrem überzeugenden, unaufdringlichen und spontanen Lied!

ALLE *[als Schlusspunkt der Szene, gesungen]* Oh-ho-ho! Appes Bein!

Dunkel.

Episode 3: Oktober

Jens, Vanessa, Nina, Schwarz, Frahm, Streit, Hühnermörder, Sibylle, Fiona Lehmann, eine Schwangere, Schmalz-Malinowski

Als das Licht angeht, schiebt Jens Fiona Lehmann, eine junge, an diabetischer Retinopathie leidende Patientin, die eine Sonnenbrille und einen Bademantel über dem Krankenhausnachthemd trägt, aus Patientenzimmer #1 in einem Rollstuhl in Richtung Radiologie HR.

FIONA *[setzt eine im Off begonnene Erzählung fort]*... also habe ich begonnen, Architektur zu studieren und hatte schon einen Job in Aussicht bei Wim Patatkraam van de Kruupen und Partners in Rotterdam. Ich wollte schnuckelige Häuschen designen. Wie heißt es doch so schön: „Designen gibt's der Herr im Schlaf.“

JENS *[lacht, verlegen]* In der Radiologie wird man Sie auf Herz und Nieren prüfen.

FIONA Die funktionieren einwandfrei. *[seufzt]* Diabetische Retinopathie. Seit meinen frühen Kindertagen plage ich mich damit herum und über die Jahre ist es schlimmer und schlimmer geworden. Rolltreppe abwärts! Dabei war ich ansonsten topfit. *[seufzt]*

JENS *[will vom Thema ablenken]* Wissen Sie, woher das Wort „topfit“ kommt?

FIONA *[verwirrt]* Nein.

JENS Ich auch nicht.

FIONA *[lacht, dann sinnierend]* Einen Großteil meiner Kindheit habe ich in Fachkliniken verbracht, bin mit den Experten des Landes per „du.“ Sie taten alles, aber mein Körper verweigert die Zusammenarbeit, dieses Mistviech. Und jüngst häufen sich die Tage, an denen ich fast gar nichts mehr sehe. Dabei schaue ich doch so gern auf vorbeiwackelnde Gesäße.

JENS *[angetan]* Ja?

FIONA Ich bin so oft schon als „geheilt“ entlassen worden. Doch immer wurde ich kurz darauf wieder eingeliefert. Bald bin ich blind wie der Maulwurf aus der Sendung mit der Maus.

JENS *[euphorisch]* Der ist toll, oder?

FIONA *[ebenso euphorisch]* Ja!

JENS Kennen Sie die Episode...

FIONA *[unterbricht ihn]* Ja!

JENS *[fasziniert]* Ich liebe belesene Frauen!

FIONA Das Lesen kann ich auch bald aufgeben. *[dezidiert]* Ist bestimmt ein Tumor. Zumindest kann ich dann von mir behaupten, ich hätte es faustdick hinter den Ohren!

JENS *[leicht überrollt]* Faustdick...?

FIONA Ein Tumorwitz.

JENS *[lacht unbeholfen, dann versucht er abzuwiegeln]* Ach, keine Panik, Ihre Sehschwäche kann viele Ursachen haben: Bluthochdruck ... Leberzirrhose... *[will den dunklen Pfad mit einem Scherz verlassen]* Cannabiskonsum.

FIONA *[ungläubig]* Was? Sie veräppeln mich.

JENS Ja, das tue ich! Wir machen jetzt erst einmal eine anständige Angiographie, um uns ein genaueres Bild machen zu können und dann werden wir weiter... *[beißt sich auf die Lippe]*

FIONA „Weitersehen!“

JENS Wie bitte?

FIONA „Weitersehen!“ Ich glaube, das wollten Sie sagen.

JENS *[wiegelt ab, verspricht sich und verbessert sich, in dem er die Verbesserung lauter ausspricht]* Da haben Sie sich verguckt! – HÖRT!

FIONA *[lächelnd]* Sie sind süß.

JENS Ich? Nein! Oder doch?

Hat Ihnen das Theaterstück gefallen? Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Sie haben selbst ein Theaterstück in der Schublade, das es wert ist, auch von anderen Theatergruppen aufgeführt zu werden?

Kontaktieren Sie uns:

www.theaterboerse.de

www.facebook.com/theaterboerse

Wir freuen uns über Ihr Lob, Ihre Kritik und Ihre Anregungen. Und natürlich über neue, unterhaltsame Theaterstücke!

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen Ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte Ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Amateur- und Laientheater online passiert

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

theaterbörse GmbH
Nussbergstraße 17a
D-38102 Braunschweig
Registergericht: Amtsgericht Braunschweig
HRB NZS NR.: 203657
Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller